

Freitauchen mit Walhaien

Moderner Umwelt- und Tierschutz

Es war ein kurzer Hinweis in der Zeitung, dass man sich als Freiwilliger melden könne, um mit dem «Maldives Whale Shark Research Programme» (MWSRP) das Leben und Verhalten von Walhaien auf den Malediven zu untersuchen. Das lässt das Taucherherz höher schlagen!

■ Text von Peter Joller, Bilder von Peter Joller und MWSRP

Ab auf die Malediven

Mit dem Dreamliner flog ich über Doha nach Male, der Hauptstadt der Malediven. 1984 war ich zum ersten Mal auf den Malediven gewesen. Dies war mittlerweile mein zehntes Mal. Es ging weiter mit dem Wasserflugzeug ins Süd-Ari-Atoll

Ein Prachtexemplar.



Das Forschungsdhoni bei der Arbeit.

nach Conrad Rangali. Dort wurde ich von Richard Rees, Katie Hindle und Michell Ng, den Wissenschaftern des Whale-Shark-Teams empfangen. Die anderen fünf Freiwilligen waren bereits da: Jacob, ein Biologiestudent und Apnoetaucher aus Dänemark, Melissa, eine Immobilienmaklerin und Taucherin aus England, Beate, eine österreichische Treuhänderin, Taucherin und Schnorchlerin, Meghan, eine australische Meeresbiologin und Charlotte aus Neuseeland. Uns wurde zuerst die Luxusinsel Conrad Rangali gezeigt, dann ging's mit einem traditionellen maledivischen Boot (Dhoni) nach Mandhoo, zu einer Einheimischeninsel, wo sich unsere Zimmer befanden. So mussten wir jeden Tag – je nach Seegang 25 bis 45 Minuten – zur Arbeit pendeln. Das gab uns aber die Gelegenheit, mit der einheimischen Bevölkerung näher in Kontakt zu kommen. Die Malediven sind streng muslimisch. Ich empfand die Malediver als sehr offen und aufgeschlossen. In der Schule wird Englisch gelehrt. Neben Divehi, der maledivischen Sprache und Schrift, müssen die Schüler zudem auch das lateinische Alphabet und die arabische Schrift lernen. Der Unterschied zu 1984, als die Malediver noch abgeschottet auf ihren Inseln lebten und es undenkbar war, dass eine einheimische Frau in einem Hotel für Touristen arbeiten würde, ist gewaltig und unübersehbar. Da der Tourismus die wichtigste Einnahmequelle des Landes ist, führt kein Weg an dieser Öffnung vorbei.



Südspitze des Süd-Ari-Atolls: Unser Forschungsgebiet.

Das «Maldives Whale Shark Research Programme»

Die MWSRP ist eine englische Wohltätigkeitsorganisation, welche den Lebensraum der Walhaie sichern will mit Hilfe eigener Forschungstätigkeit, der Tourismusbranche, der maledivischen Regierung, den Einheimischen und den Schulen. Seit Langem wird darauf hingearbeitet, dass Malediver in Zukunft die Arbeit des MWSRP übernehmen können. Bereits sind Einheimische als Freiwillige für das Programm tätig. Es werden Unterrichtshilfen über Meeresbiologie an die lokalen Schulen abgegeben und Mitglieder des Whale-Shark-Teams begleiten Tourismusboote bei der Suche nach Walhaien. Das MWSRP arbeitet eng mit anderen Umweltschutzorganisationen zusammen wie «South Ari Marine Protected Area» und der «International Union for the Conservation of Nature».

Die Arbeit

Doch nun zurück zu meiner Tätigkeit im Whale-Shark-Team. Nach dem Beladen des Dhonis mit Trinkwasser und Verpflegung fuhren wir jeweils um 9 Uhr von Conrad Rangali los Richtung Südspitze des Süd-Ari-Atolls. Der Vorteil dieses Reviers ist, dass man dort – als einem der wenigen Orte welt-

weit – Walhaie das ganze Jahr über beobachten kann. Die Fahrt im Innenriff des Atolls war jeweils verhältnismässig ruhig und dauerte eine bis anderthalb Stunden. Dann begann die rund sechsstündige Patrouillentätigkeit am Aussenriff vor den Inseln: Fenfushi, Bodufinolhu, Maamigilli, Sun Island, Ariadhoo, Hiyafushi, Dhidhdhoo, Medhufinolhu und Dhigurah. Insgesamt eine Strecke von etwa 25 Kilometern. Auf dem Oberdeck des Dhonis standen oder sassen wir an der prallen Sonne und hielten Ausschau nach Walhaien, anderen Haien, Schildkröten, Mantas, Mobulas, Delfinen und weiteren Grossfischen. Die Begegnungen wurden mit der Uhrzeit und den GPS-Koordinaten in ein Protokoll eingetragen. Auch die Schiffe und die Ausflugsboote wurden beobachtet, denn sie geben eine Vorstellung vom bereits vorhandenen Ausflugs-tourismus in dieser Gegend. Diese Informationen sind von grossem Vorteil bei den Verhandlungen mit Behörden und Organisationen.

Shark!! Shark!!

Richtig hektisch wurde es jeweils, wenn endlich ein Walhai gesichtet wurde. «Shark! Shark!» wurde gerufen und auf das

Oberdeck gestampft, damit der Kapitän das Dhoni sofort anhält und dann vorsichtig in Richtung Walhai steuert. Mit klopfendem Herzen stolpert man die Leiter zum Deck hinunter, reißt Maske, Schnorchel, Flossen und die Kamera an sich und springt ins 28 Grad warme Wasser. Ist man in der Nähe des Walhais, werden Identifizierungsfotos gemacht, das Geschlecht wird bestimmt, der Walhai wird mit einem Messband ausgemessen und mit verschiedenen Kameras fotografiert, auch mit einer Kamera, die mit Unterwasserlasern ausgestattet ist. Mit dem Computer kann dann auf dem Foto mit Hilfe der Lasermarkierungen die Länge des Tieres ermittelt werden. Messband und Laserkamera stimmen gut überein. Mit Hilfe der Fotos und einer Software wird das Punktemuster der Walhaie, welches so individuell wie ein Fingerabdruck ist, mit den früher gesichteten verglichen. Bei insgesamt über 1500 Walhaibegegnungen in sechs Jahren sind rund 160 Tiere (über 90 Prozent davon Männchen) identifiziert worden. Alle erhalten einen Namen und werden bei jedem neuen An treffen protokolliert. Ich selber habe in zwei Wochen 31 Begegnungen mit Walhaien gehabt und unter Wasser begleitet. An einem einzigen Tag konnte ich mit bis zu sechs Walhaien schnorcheln.

Warten, bis das Dhoni den Walhai erreicht hat.



Auge in Auge mit einem Walhai.

Es ist beeindruckend und erfrischend, mit welchem Enthusiasmus die Freiwilligen und vor allem die zum Whale-Shark-Team gehörenden Experten tagtäglich dieser anstrengenden Tätigkeit nachgehen. Katie, Richard und Michell erkennen die Walhaie meist auf Anhieb.

Das Whale-Shark-Festival

Ganz wichtig für den Schutz der Walhaie ist der Einbezug der einheimischen Schulen in das Programm. Mit unglaublicher Kreativität haben zwei Künstler aus London, Chloe und Alex, ein Konzept für einen Umzug mit einem lebensgrossen Walhai erarbeitet, der chinesischen Drachen nachempfunden ist. Die Kinder der fünf Inselschulen von Mandhoo, Fenfushi, Maamigilli, Dhigurah und Dhangethi haben jeweils ein paar Segmente des von uns auf Mandhoo gebastelten Fisches unter Anleitung von Chloe und Alex bemalt und dann am Festtag auf Dhigurah stolz den anderen Schülern, den Einheimischen und den rund 40 von den Touristeninseln angereisten Gästen gezeigt. Für die rund 400 Beteiligten war das bis in die Nacht hinein dauernde Ereignis überwältigend.



Whale-Shark-Festival auf Dhigurah.

Genau so stelle ich mir modernen, integrativen Umwelt- und Tierschutz vor und ich bin stolz, ein Teil dieses Programms zu sein. ■

Weitere Infos

Das Maldives Whale Shark Research Programme ist nun auf Dhigurah stationiert.

Interessenten können sich melden unter <http://maldiveswhalesharkresearch.org/volunteer/>

Weitere Auskünfte: medsciences@gmx.net